Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 63 (1969)
Heft: 23

Rubrik: Ferien in Mexiko

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gipfel erreichte. Viele aber baten um eine Wiederholung. Es waren also doch alle zufrieden und danken nochmals gerne Herrn Pfarrer Kolb für seine grosse Mühe, jedes Jahr solche Touren vorzubereiten und zu finanzieren, den beiden Bergführern für ihre nette Art, uns nicht auf den Gipfel zu bringen, und dem Wirteehepaar samt Personal im Berghotel «Piz Platta» für die gute Beherbergung.

Ernst Fenner

Ferien in Mexiko

Mexiko ist uns allen durch die Olympiade im letzten Jahre bekannt geworden. Das Land liegt zwischen den Vereinigten Staaten und Guatemala und dem Atlantischen und Stillen Ozean. Es ist etwa 48mal grösser als unser Land, zählt aber nur 37 Millionen Menschen.

Bergig wie die Schweiz — und doch ganz anders

Mexiko ist bergig. Zwei Drittel seiner Fläche sind Hochland. Den beiden Küsten entlang steigen lange Bergketten steil zum Hochland hinauf. In ihm erheben sich gewaltige Vulkane, von denen mehrere noch tätig sind. Die bekanntesten Vulkane sind der Orizaba mit 5747 m und der Popocatepetl (siehe Bild) mit 5452 m. Diese Riesen ragen mit weissen Schneekappen aus der bergigen Landschaft in den blauen Himmel.

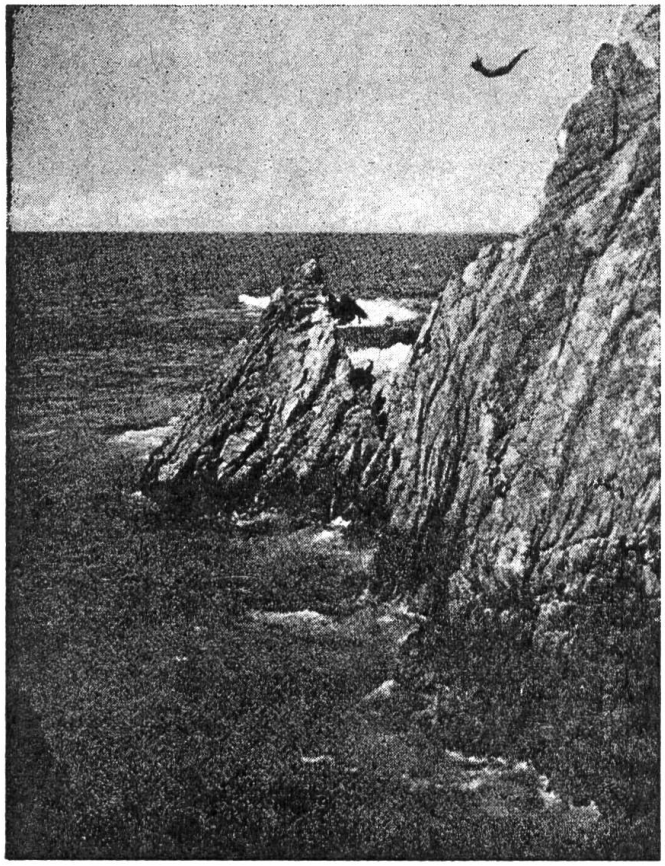
Mexiko liegt in der Tropen- und Subtropenzone und hat heisses Klima. Die Küstengebiete sind unangenehm heiss und feucht, aber dafür fruchtbar. Da gedeihen Reis, Baumwolle, Zuckerrohr, Tabak und Kakao, an den Berghängen ein guter Kaffee. Im Hochland sind Mais, Bohnen, Obst und Viehzucht verbreitet. Die Europäer leben am liebsten auf dem Hochland, wo es tagsüber heiss ist und nachts abkühlt. Grosse Teile Mexikos sind wegen Wassermangels nicht bebaut. Dort ist der wilde Buschwald. Er ist dicht mit Laubbäumen und Sträuchern bewachsen. In und nach der Regenzeit ist der Busch grün. Rote und gelbe Blütenbäume leuchten aus seinem Blätterdach. In der Trockenzeit verwelken die Blätter bald und fallen ab. Dann ist der Busch für 3 bis 4 Monate kahl wie unsere Laubwälder im Winter. Stürmische Winde fegen über das ausgetrocknete Land und wirbeln Staub in die Luft. Das Land ist wochenlang in lästige Staubwolken gehüllt.

Des Indianers Haus: Vier Wände, darüber ein Palmblätterdach!

Die Ureinwohner Mexikos sind die Indianer. Sie sind wahrscheinlich von Asien über die Beringstrasse (im Winter) nach Nordamerika gewandert und nach und nach in den Süden gezogen. Heute sind nur noch etwa 30 Prozent der Mexikaner reine Indianer. Die Hälfte der Bewohner sind Mischlinge von Weissen und Indianern (Mestizen), der Rest sind Weisse.

Die reinen Indianer sind kleine, dunkelbraune Menschen. Sie sind Bauern und leben in kleinen Dörfern im Busch. Dort errichten sie ihre Hütten aus selbstgeformten, an der Sonne getrockneten Backsteinen. Der Hausbau ist einfach: vier Wände, darüber ein Palmblätterdach. Es gibt nur einen Raum, keine Möbel zum Abstauben, keinen Boden zum Putzen, auch keinen Abort.

Der stolze Popocatepetl mit leuchtender Schneekappe.



Ein mutiger Sprung ins Meer

Meistens wird im Freien auf erhitzten Steinen gekocht: eine Bohnensuppe oder die beliebten Tortillas. Das sind Maisomeletten. Sie werden aus zerquetschten Maiskörnern mit Kalkpulver, Salz und Wasser gemischt und zu einem Teig geknetet. Dann formt man Teigteile zu Kugeln, drückt sie breit, legt sie auf den heissen Stein oder in heisses Öl, wendet sie, und schon ist die Tortilla fertig. Noch besser schmeckt diese Omelette, wenn sie mit Fleisch, Tomaten oder einer scharfen Pfeffersauce gefüllt wird. Der Duft steigt jedem Zuschauer verlockend in die Nase. Trotzdem habe ich keine von Indianern gekochte Tortilla probiert. Warum wohl nicht?

Grosser Reichtum — grosse Armut

Die Mestizen (Mischlinge) wohnen meistens in grösseren Dörfern oder Städten. Sie sind Händler oder Fabrikarbeiter. Sie leben sehr primitiv und sind oft bitter arm.
Die Weissen wohnen in den Städten in prächtigen Villen oder Luxuswohnungen. Sie sind Fabrikbesitzer oder Kaufleute.

Mexiko hat wenige grosse Städte. Die grösste ist die Hauptstadt Mexico City, welche auf 2277 m Höhe liegt. Sie zählt mit den Vororten zusammen 7 Millionen Einwohner.
In den Vororten wohnen die Menschen in engen, schmutzigen Häusern. Viele Bewohner sind arbeitslos und hungern oft. Heute werden am Rande der Stadt viele Fabriken und Wohnkolonien für die Arbeiter gebaut. Die Regierung hofft, dass die Arbeitslosigkeit bald verschwinden werde. Andere grosse Städte sind die Hafenstädte Tampico und Veracruz. An der pazifischen Küste ist Acapulco als Ferienparadies bekannt.
Mexiko ist ein reiches Land. Es besitzt Erdöl, Silber, Blei, Kupfer, Zink und andere Bodenschätze. Leider gehören die Bergwerke meistens reichen Ausländern. Diese gewinnen viel Geld und schicken es in ihre Heimat nach Amerika oder Europa. Nun will die mexikanische Regierung die Bergwerke verstaatlichen, damit die Bodenschätze den eigenen Bewohnern Gewinn bringen.
Mexiko ist ein schönes, interessantes Land. Alle Jahre reisen viele Millionen Ausländer an seine Badeorte, zu seinen Dorffesten und zu den Tempelstädten der Ureinwohner. Davon erzähle ich ein anderes Mal!

O. Sch.

Brille für ein Pferd

Ein Optiker, Liebhaber des Pferderennsportes in Malmö (Schweden), war mit den Leistungen seines Pferdes «Segerson» nicht mehr zufrieden. Da dachte er: Vielleicht sieht das Pferd nicht mehr gut. Ich werde ihm eine Brille machen. — Seitdem das Pferd eine Brille trug, war es nicht mehr so nervös und viel leichter zu leiten. Beim nächsten Rennen wird es eine Brille tragen. Der Rennreiter hofft, dann werde es bestimmt erfolgreich sein. — Aber wie hatte er die Sehschärfe des Pferdes geprüft? Der Optiker konnte «Segerson» doch keine Tafel mit verschieden grossen Buchstaben vorzeigen und fragen: «Wie heisst der Buchstabe?» Er schwenkte in verschiedenen Abständen eine Fahne. Wenn das Pferd die Fahne deutlich sah, rannte es sofort los. Wenn es die Fahne nicht deutlich sah, wartete es oder blieb einfach stehen. So konnte er die Sehschärfe prüfen und die richtigen Gläser auswählen. **